

Straßengegner warnen vor Lkw-Verkehr

FDP: Strecke für Speditionen – Zweifel an Kostenkalkulation

hin **OSNABRÜCK.** Die Kosten der geplanten Westumgehung sind noch unüberschaubar, das Ausmaß des Lkw-Verkehrs wird beschönigt, und die Menschen werden in der Frage der Förderfähigkeit der Straße in die Irre geführt: So konterten gestern die Vertreter der Bürgerinitiative gegen die Westumgehung (Bepo), die Grünen, Linken, FDP und UWG/Piraten die Attacke von SPD und CDU vom Vortag.

Die Fraktionschefs Fritz Brickwedde (CDU) und Frank Henning (SPD) hatten den Straßengegnern vorgeworfen, mit „Lügen“ und „wahrheitswidrigen Behauptungen“ Ängste zu schüren. Bepo-Sprecherin Simone Körber wies die Vorwürfe mit Nachdruck zurück. Die Bepo sei um eine sachliche Auseinandersetzung bemüht und distanzieren sich von allen Ak-

tionen, die die Emotionen weiter anheizten. Es sei unfair, die Bepo mit Sachbeschädigungen, Plakatdiebstahl oder Hitler-Bildern in Verbindung zu bringen. Dafür erwarte sie eine „offizielle, öffentliche Entschuldigung“ der beiden Fraktionsvorsitzenden.

Die Bepo-Sprecherin bekräftigte die Skepsis an der Kostenrechnung der Stadt und Aussagen der Politiker über mögliche Zuschüsse. „Henning und Brickwedde sprechen von 6,61 Millionen Euro. Können sie das auch eidesstattlich versichern?“, fragte Körber während der Pressekonferenz im Rathaus. Angesichts der Tatsache, dass öffentliche Bauten meistens teurer würden als geplant, sei diese Skepsis „durchaus legitim“.

Die Aussagen von SPD-Fraktionschef Henning, es

sei eine Förderung von 75 Prozent möglich, bezeichnete Körber als „Wunschvorstellung“. Die Höhe einer etwaigen Förderung stehe erst bei Baureife fest. „Die Menschen werden in die Irre geführt“, sagte Körber.

Michael Hagedorn (Grüne) wehrte sich gegen den Eindruck, mit dem – schon beschlossenen – Bau des 625 Meter langen Abschnitts zwischen Natruper Straße und Sedanstraße würde die erste Etappe der Westumgehung Realität. Dieser Teil werde als reine Erschließungsstraße ausgebaut, wenn die Bürgerbefragung ein Nein ergebe.

Thomas Thiele (FDP) und Christopher Cheeseman (Linke) warnten, die Westumgehung werde zur Lkw-Strecke. „Der ehrliche und einzige Grund für diese Straße ist, den Speditionen am Hafen einen Weg zur A 30 zu

schaffen“, sagte Thiele. Der „komische Verein“ von SPD und CDU betreibe „Desinformation“. Nach seiner Ansicht werden von der Straße nur wenige profitieren, aber viele Menschen über den städtischen Haushalt finanziell belastet. Cheeseman (Linke) befürchtet, dass die Rheiner Landstraße und die Straße „An der Blankenburg“ zu stark belastet würden.

Wulf-Siegmar Mierke (UWG/Piraten) wies darauf hin, dass die Westumgehung gleichsam als Verlängerung der Vehrter Landstraße und Römereschstraße Teil eines Stadtringes werden solle. Mierke distanzierte sich von Kampagnen, die das Straßenprojekt mit Kitas und Schulen in Verbindung brächten. Mierke: „Am 25. Mai wird über die Westumgehung abgestimmt, nicht über Schulen und Kitas.“